

Rückblick

Im Jahr 2024 fand erneut die Jahresveranstaltung "Mendener Suchtwoche" vom 13.05.24 bis zum 16.05.24 im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche der DHS in Kooperation mit der städtische Drogenberatung Menden statt.

Die Mendener Suchtwoche beschäftigte sich in diesem Jahr mit den Themen Medienkompetenz, Sicherheit im Internet, Cybermobbing und der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

Zu Beginn der Suchtwoche referierten zwei Mitarbeiter:innen der Fachstelle für Jugendkultur NRW (fjmk), Köln zu den Themen: „Auswirkung von Social Media auf das Erwachsenwerden, Vorstellung Spielberater, Gaming in Workshops für Pädagog:innen“, um einen Einblick in die Lebenswelten von Jugendlichen zu erhalten. An den beiden darauffolgenden Tagen führte Lijana Kaggwa Influencerin und Model durch das Programm. Sie wurde selbst Opfer von Cybermobbing und erzählte von psychischen Verletzungen, Ohnmacht und erlebter Hilflosigkeit. Hierzu gab es vier Schulveranstaltungen.



Von links K.Sonnen, A. Stange, L.Kaggwa, V.Siewitz, B.Schary-Marty und T. Zimmermann

Für beide Großveranstaltungen konnten die Räumlichkeiten des Theaters Am Ziegelbrand genutzt werden. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Abgerundet wurde die Suchtwoche mit Projektveranstaltungen zu Medienkompetenz, sicherem und fairem Umgang im Netz und technischen Neuerungen. Für diese Thematik konnte Nicole Klar als pädagogische Referentin gewonnen werden, die den Schüler:innen der Bischof-von Kettle-Grundschule an zwei Standorten in Lendringsen und Hüingsen diese Thematik mit Engagement und viel Spaß näherbrachte.

Zukunftswerkstatt Ausblick

Im November 2023 fand die „Zukunftswerkstatt“ mit Verbundpartner:innen der Drogenberatung Menden und dem LWL Münster statt. Ergebnis der Arbeitsgruppen:

AG 2 Die Situation wohnungsloser/obdachloser abhängigkeitskranker Menschen:

Bedarfe für Menschen in prekären Lebenslagen konnten ermittelt werden. Es fehlt ein niedrigschwelliges Angebot für allgemeine Sozialberatung und ggf. Notfallversorgung.

AG 4 Angebote für Kinder von sucht- und/oder psychisch kranken Eltern.

Ein Projekt ist in Planung, dass Kindern einen geschützten Raum bietet, in dem sie Unterstützung durch den Austausch mit Bezugspersonen erfahren. Diese Gruppe soll den Kindern helfen und ihre Resilienz stärken.

Weihnachtsfreuden

Alle Jahre wieder.

Mit Worten und Taten Menschen unterstützen und mit einer Aufmerksamkeit zu Weihnachten eine Freude bereiten.



Ausblick

Im Jahr 2025 wird die Suchtberatung Menden in Kooperation mit der Drogenberatung und der Stadt Menden eine Fortbildung für die Mitarbeiter:innen anbieten. Ziel dieser Schulung ist es, Fachwissen zu erweitern, neue Ansätze in der Suchtberatung zu vermitteln und die Handlungskompetenzen der Mitarbeitenden weiter zu stärken. Durch praxisnahe Inhalte und den Austausch mit Experten:innen soll die Beratungsqualität nachhaltig verbessert werden und an aktuelle Herausforderungen angepasst werden.

Mitarbeiter:innen

Die Beratungsstelle wird durch zwei Sozialpädagoginnen mit einer suchtherapeutischen Zusatzausbildung in Vollzeit geführt.

Unterstützt wird das Team der Suchtberatung Menden durch eine Mitarbeiterin aus der Verwaltung.



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir freuen uns auf Ihr Feedback –
einfach QR-Code scannen



Wir danken für das Vertrauen und die Zusammenarbeit 2024!

Kontakt zur Beratungsstelle

Telefonische Erreichbarkeit und
Terminvereinbarung:

Montag bis Freitag, vormittags
und nachmittags

Beratungstermine nach
persönlicher Absprache.

Online-Beratung:
Antwort auf Anfragen innerhalb
von zwei Werktagen

So erreichen Sie die Sucht- und Drogenhilfe

Westwall 19, 58706 Menden

Telefon: 02373 2688

Telefax: 02373 18939

suchtberatung.menden@
diakonie-mark-ruhr.de

www.diakonie-mark-ruhr.de
www.skfm-menden.de
www.beratung-caritas.de
www.beratung-diakonie.de



Diakonie 
Mark-Ruhr

Wir sind da.
Wo die Menschen uns brauchen.



Sucht-
beratung
Menden



Suchtberatung
Menden



Jahresbericht 2024

Die Suchtberatungsstelle Menden ist eine Einrichtung in ökumenischer Trägerschaft der Diakonie Mark-Ruhr gGmbH und des SKFM – kath. Verein für soziale Dienste in Menden e.V. Im Zentrum Mendens, direkt neben dem Rathaus finden suchtgefährdete- und abhängigkeitskranke Menschen und deren Angehörige aus Menden, Hemer und Balve eine Anlaufstelle.

Die Beratung findet unabhängig von Status, Religion, Geschlecht und Herkunft statt. Sie ist individuell, bedarfsorientiert und vertraulich. Zusätzlich besteht für Menschen aus der Region in der Einrichtung die Möglichkeit eine ambulante Suchttherapie und Nachsorgebehandlung in Anspruch zu nehmen. Seit 2020 sind diese Angebote auch in polnischer Sprache möglich und ein fester Bestandteil in der Suchtberatung.



Angebote

Die Arbeit in der Beratungsstelle verfolgt das Ziel, suchtbelastete Menschen und deren Angehörige zu beraten, ihnen schnellstmögliche Hilfe bei der Suche nach der passenden Maßnahme des Suchthilfesystems zu geben und sie dabei entsprechend zu begleiten. Das Angebot umfasst:

- Gruppenarbeit und Beratung
- Krisenintervention
- Psychosoziale Beratung und Behandlung
- Ambulante Rehabilitation
- Ambulante Nachsorge
- Angehörigenarbeit
- Prävention auf Anfrage
- Veranstaltungen zur Suchtwoche: Analog zu der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) bieten wir jedes Jahr ein Programm zu den Aktionswochen an.

Vermittlung in:

- Entgiftungsbehandlung
- Entwöhnungsbehandlung (stationär, ganztägig oder ambulant)
- in weiterführende Angebote im (Sucht-) Hilfesystem

Die Beratungs-, Gruppen- und Therapieangebote werden auch in polnischer Sprache angeboten.

Gruppenangebote

Die Suchtberatung Menden bietet in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung ein offenes Gruppenangebot an. Die „Orientierungsgruppe“ dient als Wegweiser und zur Information über das Suchthilfesystem. Im Jahr 2024 nahmen im Durchschnitt 10 Menschen daran teil.

Das Gruppenangebot „Dzien bez alkoholu“ („Ein Tag ohne Alkohol“) wurde speziell für Menschen mit polnischem Migrationshintergrund und einer Abhängigkeitserkrankung eingerichtet. Die Gruppe findet auf Polnisch statt. Im Jahr 2024 nahmen durchschnittlich 6 Personen daran teil.

Online-Suchtberatung

Die Suchtberatung Menden bietet zusätzlich zur Beratung vor Ort und der telefonischen Beratung die Möglichkeit der Onlineberatung an. Ziel der Onlineberatung ist es, Hilfesuchende zum Thema Sucht zu informieren und bei Bedarf den ersten Schritt zu einer anonymen Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Die Antwort auf Anfragen erfolgt dabei innerhalb von zwei Werktagen.

Vermittlung und Kooperation

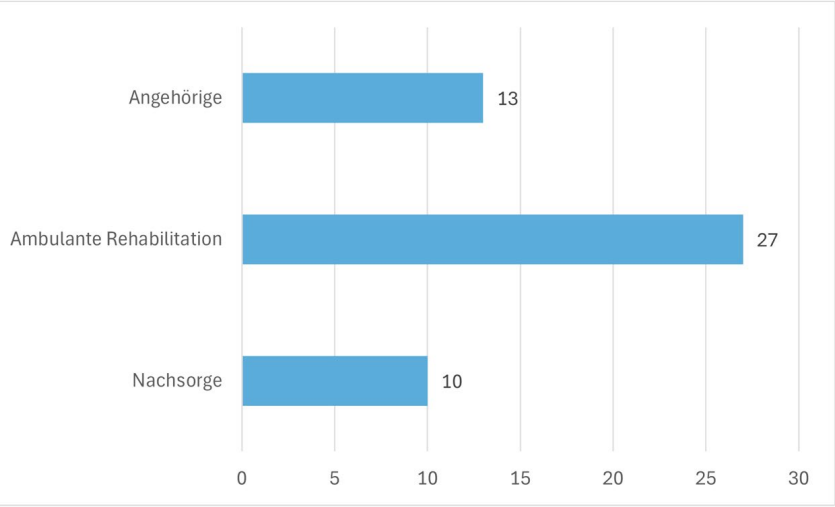
Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die Vermittlung in weitere Hilfsmaßnahmen und die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Behörden. Hierzu gehören u.a. Kliniken, das Jobcenter, Bewährungshilfe und andere Einrichtungen im Suchthilfesystem.

In der Suchthilfe ist die intensive Vernetzung und der Dialog mit Partner:innen auf regionaler und überregionaler Ebene ein wichtiger Erfolgsfaktor. So engagieren sich die Mitarbeiter:innen der Suchtberatung u.a. in diversen Arbeitskreisen (Nördlich Märkischer Keis AK Sucht, Lotsennetzwerk Märkischer Kreis, Frau und Sucht und Substitutionszirkel).

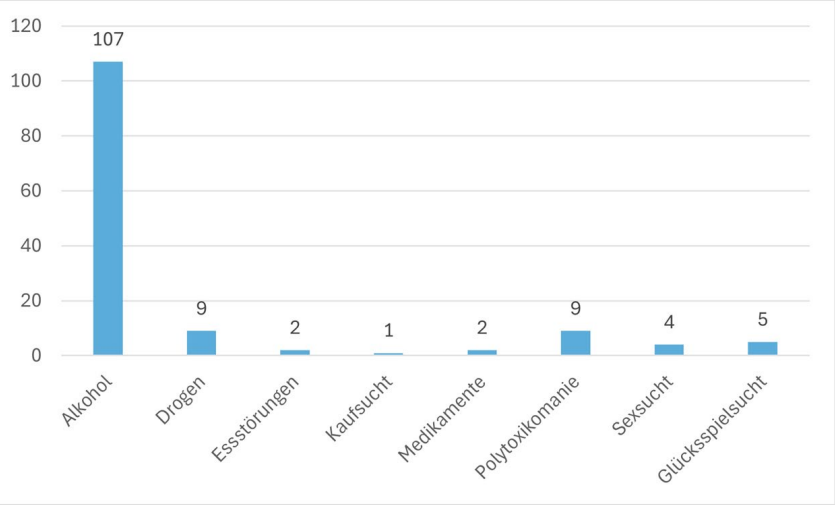
Ambulante Rehabilitation und Nachsorge

Die Beratungsstelle bietet die Möglichkeit der ambulanten Rehabilitation sowohl für Konsument:innen von legalen als auch von illegalen Substanzen.

Nach einer stationären Suchtrehabilitation besteht die Möglichkeit der ambulanten Weiterbehandlung, Kombitherapie und der Nachsorgebehandlung. Der Zeitraum der Entwöhnungsbehandlung richtet sich nach der Behandlungsform, Intensität des Angebotes und den persönlichen Kriterien sowie der Suchtbiografie des Suchtkranken.

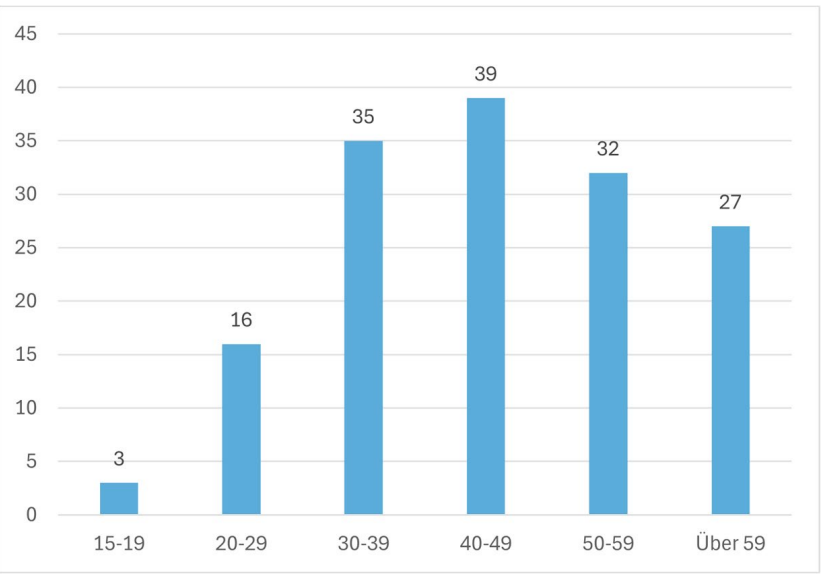


Angaben zum Konsum



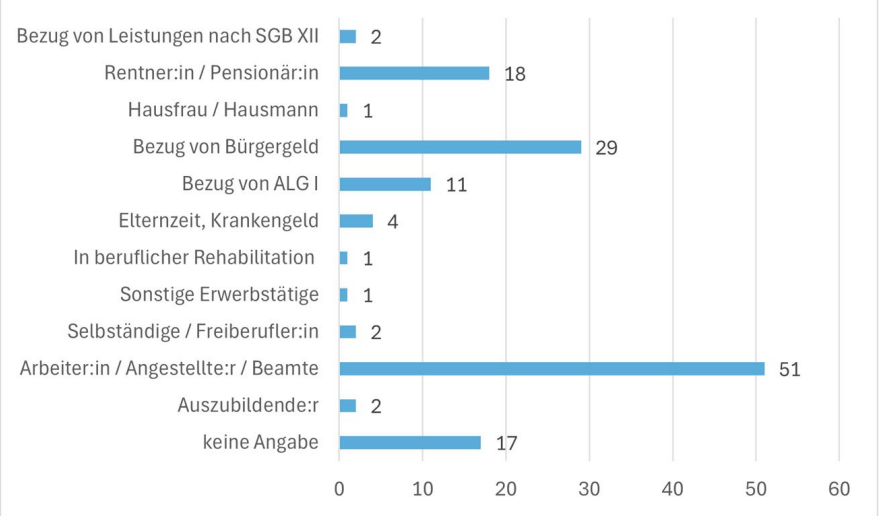
Die Normalisierung und gesellschaftliche Akzeptanz von Alkohol als sozial akzeptiertes Genussmittel, integriert in zahlreiche Traditionen und Feiern, erschwert präventive Maßnahmen und auch eine Behandlung von Missbrauch und Abhängigkeit. Negative gesundheitliche Faktoren werden zumeist völlig ausgeblendet. Laut des Deutschen Krebsforschungszentrum starben in Deutschland 2020 rund 14.200 Menschen (10.600 Männer und 3.600 Frauen) ausschließlich durch den Alkoholkonsum. Bei Todesfällen in denen Alkohol ein Mitfaktor ist, liegt die Zahl bei 40.000 Menschen in Deutschland.

Altersverteilung



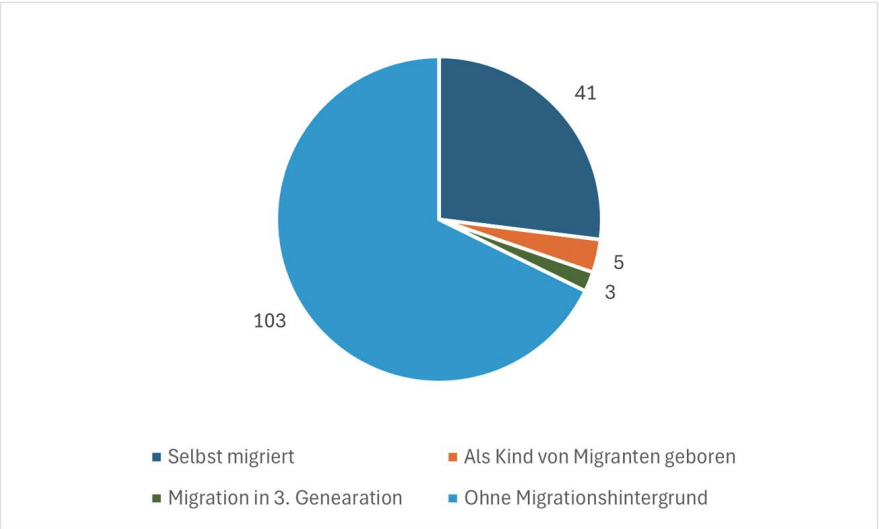
Die Besonderheit der Alkoholabhängigkeit ist der schleichende Prozess von schädlichem über riskanten Konsum bis zu einer Abhängigkeitserkrankung. Die Grenzen sind fließend. Die Entwicklung dauert oft mehrere Jahre, bis es gegebenenfalls zur Krankheitseinsicht kommt. Häufig sind Lebensbrüche an der Entstehung von Alkoholabusus beteiligt. So besteht beispielsweise ein erhöhtes Risiko bei älteren Menschen, die aus dem Berufsleben ausscheiden.

Hauptlebensunterhalt



Das ambulante Angebot der Suchtberatung ermöglicht Menschen mit einer Suchterkrankung die Perspektive, weiterhin erwerbstätig zu sein und parallel ihre Suchterkrankung zu behandeln, um ggf. nicht vorzeitig aus dem Berufsleben auszuschneiden.

Migration



Unsere Suchtberatungsstelle legt großen Wert auf kultursensible Unterstützung für Menschen mit Migrationshintergrund. Deshalb bietet die Suchtberatung Menden Beratung, Gruppenangebote sowie ambulante Rehabilitation und Nachsorge in polnischer Sprache an. Dies erleichtert den Zugang zu Hilfe, baut sprachliche Barrieren ab und berücksichtigt kulturelle Besonderheiten.

Die hohe Nachfrage zeigt den großen Bedarf an muttersprachlicher Unterstützung. Besonders die Kombination aus Einzelbetreuung und Gruppenangeboten bewährt sich, während die ambulante Rehabilitation und Nachsorge langfristige Stabilität fördern.